
Warum sich Christen gegenseitig bekämpfen

Bibelstunde über das Buch der Richter – Teil 30

Einführung

Heute abend beschäftigen wir uns noch einmal mit einem tragischen Sieg. In Israel ist der Bruderkrieg ausgebrochen. Es ist mehr als ein Bürgerkrieg, wenn sich Menschen aus dem Volk Gottes gegenseitig bekämpfen. Es ist eben ein Bruderkrieg.

Text: Richter 12,1-7

Wir betrachten heute abend den Text unter dem Hauptthema: Warum sich Christen gegenseitig bekämpfen? In folgenden Abschnitten werden wir das Thema näher betrachten:

- I. Gekränkter Stolz (12,1)
- II. Konfrontation und keine Umkehr (12,2-3)
- III. Stagnation oder das grosse Desaster (12,4-7)

I. Gekränkter Stolz (Neid)

A. Textbetrachtung

Jeftah erreicht mit Gottes Hilfe einen glorreichen Sieg. Kaum ist also der Sieg über die Feinde geschehen und hat Jeftah sein trauriges Gelübde erfüllt bricht wie die Pest ein neues Problem auf. Seine letzte Zeit als Richter ist von Problemen überschattet. Die dunklen Wolken ziehen in Form der Männer von Ephraim auf. Diese sind wieder einmal in ihrem Stolz getroffen.

Was schildert uns Vers 1?

Und die Männer von Ephraim wurden zusammengerufen und zogen hinüber nach Norden. Und sie sagten zu Jeftah: Warum bist du hinübergezogen, um gegen die Söhne Ammon zu kämpfen, und hast uns nicht gerufen, mit dir zu gehen? Wir werden dein Haus über dir mit Feuer verbrennen!

Zuerst wollen wir uns einen kurzen Überblick über die Situation verschaffen. Wir können es zuerst mit einem Arbeitsblatt tun (Arbeitsblatt verteilen).

| Anklage und Urteil über Jeftah | | |
|--|------------------|---|
| Text | Thema | Spezielles |
| Warum bist du hinübergezogen, um gegen die Söhne Ammon zu kämpfen... | Anklage - Teil 1 | Hinterfragung der Autorität Jeftahs. Der Krieg gegen Ammon war nicht seine Aufgabe. Er hat seine Befugnisse überschritten. |
| ...und hast uns nicht gerufen, mit dir zu gehen? | Anklage - Teil 2 | Die spezielle Vorrangstellung von Ephraim. Das bewusste Unterlassen der Anfrage. Jeftah hat sich an der Einheit Israels schuldig gemacht. |
| Wir werden dein Haus über dir mit Feuer verbrennen! | Urteil (Strafe) | Jeftah hat sich an Gott versündigt. Somit bleibt nur die Todesstrafe. Er ist zum Gebannten geworden. |

Nun noch zu den Details in diesem Text:

- Es findet eine Mobilmachung in Ephraim statt. Wer diese Mobilmachung veranlasst hat, wird uns nicht genannt. Dies ist sowieso auffallend im gesamten Abschnitt: Nirgends wird von den Anführern der Ephraimiter näher berichtet. Die Bibel findet es nicht nötig. Auf jeden Fall sind die Männer von Ephraim in einer feindseligen Laune.
- Die ganze Armee von Ephraim verschiebt sich Richtung Norden. Vermutlich nach Zafon (Karte).
- Deutlich wird auch, dass Jeftah nicht von ganz Israel als Richter anerkannt wird.
- Das Urteil gegen Jeftah ist sehr hart: Sein Andenken soll mit Feuer ausgelöscht werden. Das Haus, sein gesamter Besitz steht unter dem Bann. Er hat nichts anderes als den Tod verdient.

Soweit nun die Vorwürfe der Männer von Ephraim. Somit befindet sich Jeftah schon wieder in der Klemme. Nach der Tragödie mit seiner einzigen Tochter steht er nun mit dem Rücken zur Wand.

Es ist auch sehr tragisch: Anstatt sich bei Jeftah zu bedanken, wollen sie ihn ermorden! Eine schreckliche Welt! Wer sehnt sich da nicht nach der Ewigkeit?

Nun werden wir uns näher mit drei Fragen beschäftigen:

1. Sagen die Männer von Ephraim die Wahrheit?
2. Ist die Strafe gegen Jeftah angemessen?
3. Was können die Motive der Männer von Ephraim sein?

Sagen die Männer von Ephraim die Wahrheit? Nein! Anscheinend haben sie sich irgendwann aus dem Staub gemacht. In Richter 10,17 heisst es:

Und die Söhne Ammon wurden zusammengerufen und lagerten in Gilead. Und die Söhne Israel versammelten sich und lagerten in Mizpa.

Die Ältesten von Gilead hatten eine Vorreiterrolle bei der Berufung Jeftahs. Doch von Ephraim wird nie etwas berichtet. Vielleicht waren sie sogar nie anwesend.

Ist die Strafe gegen Jeftah angemessen? Überhaupt nicht. Die Ephraimiten kann man als wahnsinnig bezeichnen. Sie hatten ein völlig übersteigertes, krankhaftes Selbstbild. Sie sahen sich als den Mittelpunkt Israels an, nahmen aber ihre Verantwortung nicht wahr. Die Strafe war eine satanische Idee,

Was können die Motive der Männer von Ephraim sein? Das übersteigerte Selbstbild. Sie hatten nun seit längerer Zeit nicht die erste Geige in Israel gespielt. So hat sich über längere Zeit eine falsche Meinung in Ephraim gehalten. Sie haben auch keinerlei Respekt für die Stämme jenseits des Jordans. Ein ganz schlimmer „Kantönligeist“.

Auffallend ist, dass dies nicht die erste Kränkung der Männer von Ephraim ist. Schon einmal waren sie in ihrem Stolz gekränkt. Wer mag sich an diese Situation noch erinnern?

Gideon erlebt mit dreihundert Mann einen glorreichen Sieg. Schon kurz nach dem Sieg Gideons beginnen die Schwierigkeiten. Die Männer von Ephraim kommen zu Gideon. Die Männer von Ephraim sind liebe Verwandte von Gideon. Sie fühlen sich von ihrem Verwandten vernachlässigt. Sie sind im Stolz gekränkt, weil sie keine Führungsrolle erhalten haben. Nach dem Krieg ist gerne jeder mit dabei.

Dieses Ereignis liegt nun etwa 70 Jahre zurück. Aber bei den Ephraimiten hat sich nicht viel geändert. Ja, sie scheinen eher noch tiefer gesunken zu sein. Bei Gideon hatten sie wenigstens noch ein wenig mitgeholfen. Bei Jeftah waren sie nur passiv und machten ihm nun ein schlechtes Gewissen. Ihr Stolz war gekränkt. An ihnen wird nun deutlich:

Eine Sünde, die nicht aufrichtig bekannt wird, taucht früher oder später wieder auf.

Man kann es nur annehmen: Aber ich glaube, eine Niederlage Jeftahs wäre für die Ephraimiten annehmbarer gewesen als ein Sieg! Eine Niederlage Jeftahs hätte sie als Stamm bestätigt. Auch hätte sie das Sprichwort erfüllt:

Die reinste Freude ist die Schadenfreude.

So gab es aber nichts zu freuen. Ja es war eigentlich nur eine Niederlage zu beklagen.

B. Praktische Anwendung

Mit Erfolg umzugehen ist oft sehr schwierig. Noch komplizierter wird es, wenn andere erfolgreich sind und ich nicht! Da regt sich dann das Ego.

- Weshalb steckt in uns Menschen dermassen der Geltungsdrang?
- Weshalb mögen wir anderen Menschen den Erfolg nicht gönnen?
- Weshalb sind wir bei grossen geistlichen Erfolgen zuerst einmal skeptisch? So nach dem Motto: „Da kann ja was nicht stimmen!“
- Gekränkter Stolz: Wann wird er zum Thema?
- Welche Rollen können wir spielen?

- Wie kann uns Jesus Christus davon heilen?
- Was bedeutet der folgende Satz für dich: „Das Evangelium ist eine befreiende Angelegenheit, es befreit mich von mir selbst.“
- „Kantönligeist“ unter Christen: Wie sieht der aus?

Grausam ist der Grimm und überflutend der Zorn. Wer aber kann bestehen vor der Eifersucht?

Sprüche 27,4

Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.

Jakobus 3,16

Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?

Jakobus 4,1

II. Konfrontation und keine Umkehr (12,2-3)

A. Textbetrachtung

Nun konfrontiert Jeftah die Männer von Ephraim mit den wahren Tatsachen – Vers 2-3:

Da sagte Jeftah zu ihnen: Ich habe einen heftigen Streit ausgefochten, ich und mein Volk, mit den Söhnen Ammon. Ich habe euch zu Hilfe gerufen, aber ihr habt mich nicht aus ihrer Hand gerettet.

Und als ich sah, daß du als Retter nicht da warst, legte ich mein Leben in meine eigene Hand und zog hin gegen die Söhne Ammon. Und der HERR gab sie in meine Hand. Was seid ihr denn an diesem Tag gegen mich heraufgezogen, um gegen mich zu kämpfen?

Es ist interessant sich zuerst mit dem Aufbau des Textes näher zu beschäftigen, bevor wir uns der Anwendung zuwenden.

| Die Verteidigung | | |
|---|--|--|
| Text | Thema | Spezielles |
| Da sagte Jeftah zu ihnen: Ich habe einen heftigen Streit ausgefochten, ich und mein Volk, mit den Söhnen Ammon. | Tatsache 1: Wie es uns ergangen ist! | Der Krieg gegen die Söhne Ammon war nicht glorreich. Er hat uns viel Kraft gekostet. |
| Ich habe euch zu Hilfe gerufen, aber ihr habt mich nicht aus ihrer Hand gerettet. | Tatsache 2: Ihr wurdet informiert und habt nicht reagiert! | Ihr habt uns nicht beigestanden. Ihr habt eure Aufgabe nicht erfüllt und uns dem Feind überlassen. |
| Und als ich sah, daß du als Retter nicht da warst, legte ich mein Leben in meine eigene Hand und zog hin gegen die Söhne Ammon. | Tatsache 3: Wir mussten alleine kämpfen! | Wir hatten keine Wahl: Entweder lassen wir uns passiv hinschlachten oder wir beginnen diesen aussichtslosen Kampf. |

| Die Verteidigung | | |
|---|----------------------------|--|
| Text | Thema | Spezielles |
| Und der HERR gab sie in meine Hand. | Erklärung (Rechtfertigung) | Die Quelle des unerwarteten Sieges war der Gott Israels. Ohne den HERRN hätte Jeftah und sein Heer den Kampf verloren. Nur Gottes Eingreifen gab uns den Sieg. |
| Was seid ihr denn an diesem Tag gegen mich heraufgezogen, um gegen mich zu kämpfen? | Frage | Jeftah fragt nach dem wahren Grund. Er nennt kein Versagen seinerseits. Tut nicht Busse und will die Strafe auch nicht akzeptieren. |

Nun noch zu den Details in diesem Text:

Etwas fällt in der Argumentation Jeftahs besonders auf: Seine Selbstbezogenheit! Versuchen wir einmal diese Ich-Bezogenheit zu zählen:

*Da sagte Jeftah zu ihnen: **Ich** habe einen heftigen Streit ausgefochten, **ich** und **mein** Volk, mit den Söhnen Ammon. **Ich** habe euch zu Hilfe gerufen, aber ihr habt **mich** nicht aus ihrer Hand gerettet.*

*Und als **ich** sah, daß du als Retter nicht da warst, legte **ich** **mein** Leben in **meine** eigene Hand und zog hin gegen die Söhne Ammon. Und der HERR gab sie in **meine** Hand. Was seid ihr denn an diesem Tag gegen **mich** heraufgezogen, um gegen **mich** zu kämpfen?*

Das Wort „ich“ erscheint in der rev. Elberfelder Übersetzung fünfmal! Die Personalpronomen „mein“ und „mich“ dann noch siebenmal. Jeftah stellt sich enorm in den Vordergrund. Er zeigt seine Größe. Seine Klugheit. Er will auch geehrt werden. Gott erscheint hier einfach als sein Partner zur rechten Zeit. Gerade diese Ich-Bezogenheit hat seine ungeistlichen Gegner noch mehr gereizt. Gut ist es sich da an Sprüche 15,1 zu erinnern:

Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt Zorn.

Interessant ist auch die Erwähnung: *Ich habe euch zu Hilfe gerufen, aber ihr habt mich*

nicht aus ihrer Hand gerettet. Davon wird uns in Kapitel 11 nichts berichtet. Vermutlich deswegen, weil dieses Unterfangen erfolglos geblieben war. Vermutlich hatten die Ephraimiten ihre Mithilfe nur aus Stolz versagt. Sie waren beleidigt, weil sie bei der Wahl des Anführers nicht berücksichtigt wurden. Auch offenbart es deutlich, dass die stolzen Ephraimiten Gott nicht vertrauten. Sie wollten sich nicht den Kampf gegen die Feinde einlassen.

Auch betont Jeftah deutlich, dass er sein Leben riskiert hat. Dies im Gegensatz zu den bequemen Ephraimitern.

Auffallend ist hier auch wieder ein Vergleich mit den Ereignissen aus Richter 8. Dort versucht Gideon die Ephraimiten zu besänftigen. Hier jedoch erklärt Jeftah sachlich die Ereignisse. Leider können die Ephraimiten die Wahrheit nicht ertragen. Die Wahrheit steigert nur noch ihre Wut.

Sprüche 17,14 sagt deutlich:

*Wie einer, der Wasser entfesselt, so ist der Anfang eines Streites;
bevor also der Rechtsstreit losbricht, laß ab!*

Leider findet sich nicht das gute Ende!

B. Praktische Anwendung

Das eigene „Ich“ kann rasch in den Vordergrund treten. Davor sind wir auch in geistlichen Aufgaben nicht verschont.

- Wie hätte sich Jeftah weiser verhalten können?
- Wie können wir unseren Egoismus unter Kontrolle halten?
- Wie können wir unser „frommes Ego“ bekämpfen?
- Weshalb wird die Wahrheit oft abgelehnt?
- Was können wir tun, damit die Wahrheit helfen kann?

III. Stagnation oder das grosse Desaster (12,4-7)

A. Textbetrachtung

Der Krieg ist nun unvermeidlich. Leider begegnet uns wieder eines der tragischen Kapitel in der Geschichte Israels. In Vers 4 wird nun ein Überblick über den Bürgerkrieg geschildert:

Und Jeftah versammelte alle Männer von Gilead und kämpfte mit Ephraim. Und die Männer von Gilead schlugen Ephraim; denn die hatten gesagt: Flüchtlinge von Ephraim seid ihr! Gilead liegt doch mitten in Ephraim, mitten in Manasse!

Was geschieht hier genau? Die Ephraimiten beleidigen die Männer von Gilead. Sie werden als weggelaufenen Ephraimiten beschimpft. Diese Beleidigung trifft alle Stämme jenseits des Jordans: Ruben, Gad und der Halbstamm Manasse. Diese Worte waren eine Beleidigung für Gott und für seine Diener Mose und Josua.

Diese Beleidigung hat die Gileaditer sehr getroffen. Ihr Zorn steigert sich in das Unermessliche. Leider findet sich nun niemand, der die Wogen glättet.

Die Schrift nennt uns nun die Taktik Jeftahs. In den Versen 5 und 6 wird eine grausame Tat geschildert:

Und Gilead nahm Ephraim die Furten des Jordan. Und es geschah, wenn ephraimitische Flüchtlinge sagten: Laß mich hinübergehen! - dann sagten die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimite? Und sagte er: Nein! - so sprachen sie zu ihm: Sag mal: Schibbolet! Und sagte er: Sibbolet -und brachte es nicht fertig, richtig zu sprechen, dann packten sie ihn und schlachteten ihn an den Furten des Jordan. So fielen in jener Zeit von Ephraim 42 000 Mann.

Manche Stämme waren durch die Jordan voneinander getrennt. So konnten sie nur über die Furten das andere Ufer erreichen. Genau an den Furten findet nun ein Blutbad statt.

Der Krieg mag sich folgendermassen abgespielt haben:

- Gilead gewinnt den ersten Kampf.
- Ephraim begibt sich auf die Flucht. Man muss sich hier eine gewaltige Panik vorstellen. Das Heer der Ephraimite ist auf der Flucht. Jeder versucht sich auf eigene Faust durchzuschlagen.
- Gilead besetzt den Fluchtweg (Furten).
- Gilead fragt jeden Mann nach dem Passwort (Schibbolet).
- 42'000 Männer von Ephraim werden ermordet.

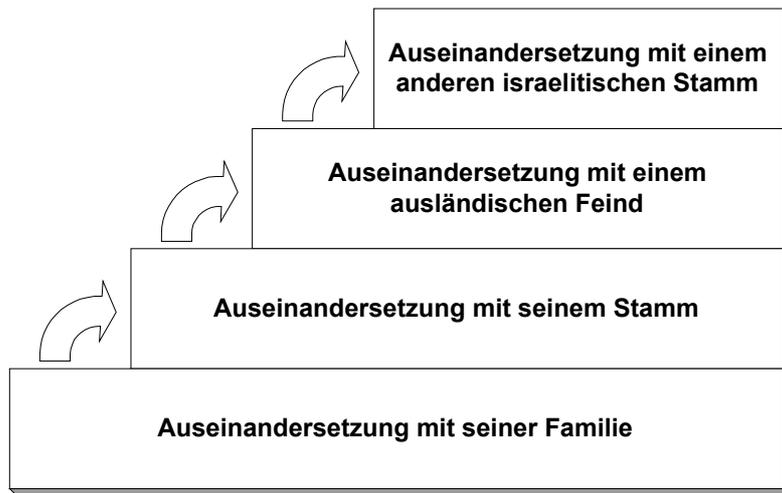
Das Passwort lautet Schibbolet. Schibbolett bedeutet einfach Ähre. Der Dialekt machte es den Ephraimiten unmöglich dieses Wort korrekt auszusprechen. Dies verhält sich ähnlich zu unserem „Chuchichästli“. Es war ein simpler Test, aber er hat funktioniert. Bis in die heutige Zeit hat sich das Wort Schibbolett gehalten. Weiss jemand was im Englischen das Wort „Shibboleth“ für eine Bedeutung hat? Ganz einfach: Erkennungswort, Losungswort. So hat dieses tragische Ereignis am Jordan bis in die englische Alltagssprache hinein gewirkt.

Vom Kampf wird nur wenig geschildert. Jedoch ist klar: Am Jordan herrscht der blutige Hass. Es gibt keinerlei Eingreifen von Jeftah. Hier Erleben wir ein grosses Versagen Jeftahs. Die Bibel selbst gibt keinen Kommentar. Bei solchen Ereignissen kann man nur noch beten.

Anschliessend wird nicht mehr viel über Jeftah berichtet:

Und Jeftah richtete Israel sechs Jahre. Und Jeftah, der Gileaditer, starb und wurde in einer der Städte Gileads begraben.

Noch ein kurzes Fazit von Jeftah: Er war ein Mann des Krieges und der Ablehnung. Die Schrift berichtet vor allem von diesen Aspekten:



Ich bin froh, dass Gott das Leben von Jeftah bewertet. Ich staune auch wie er uns im NT das Leben von Jeftah vor Augen führt.

Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der Fremden Heere zurücktrieben.

Hebräer 11,32-34

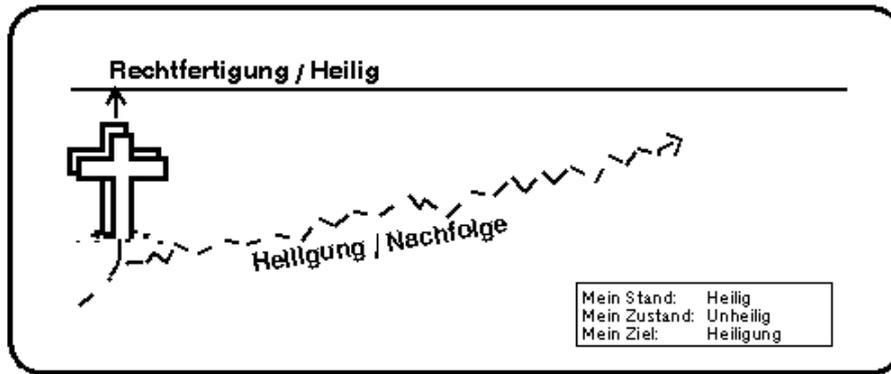
Dies ist doch ein deutliches Zeichen von Gottes Gnade. Gott sei Dank!

B. Praktische Anwendung

Letztlich hat dieses schreckliche Desaster seinen Ursprung im Neid der Ephraimiten und in der Härte Jeftahs. Die Härte Jeftahs haben wir schon in der letzten Bibelstunde näher betrachtet. Somit war die Tragödie absehbar. Damit wollen wir uns nun beschäftigen.

- Weshalb gab es bei Jeftah und den Ephraimiten keine Veränderung?
- Weshalb ist wichtig im Prozess der Veränderung zu bleiben?
- Was geschieht, wenn wir als Christen aus diesem Prozess aussteigen? Was sind die Folgen der Stagnation?

Wer stagniert, verliert!



Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung.

1 Thessalonicher 4,13

Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit,

2 Thessalonicher 2,13

Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;

Hebräer 12,14

Ich fasse zusammen...

Warum sich Christen gegenseitig bekämpfen:

- I. Gekränkter Stolz (12,1)**
- II. Konfrontation und keine Umkehr (12,2-3)**
- III. Stagnation oder das grosse Desaster (12,4-7)**